Der Bazar von Pragmapura

Autor(en): **Heisch, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-603166

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bad Ragaz

vielseitig attraktiv zu jeder Jahreszeit!

Familiär geführtes ****Hotel an zentraler Lage zu den Thermalbädern. Eigene Massage- und Therapieabteilung (Spezialarrangements für Entschlackungsdiät und Cellulitis-Anwendungen), Sauna, Fitness, Solarium. Alle Zimmer mit modernstem Komfort, Spezialitäten-Restaurant im Bündner Stil, gediegene Bar, Aufenthalts-, Tagungs- und Fernsehräume, ruhiger Garten. Spezial-Angebote für Kur-Ferien oder Tagungen. Spezial-Angebote für Kur-Ferien oder Tagungen.
Öffnungszeiten Februar bis Ende Oktober.

Frau Vreni Martin-Feusi und Mitarbeiter
Telefon 085/9 13 15, Telex 855 899

Bad Ragaz
hotel lattmann
Familie Vreni Martin-Feusi · Telefon 085/91315

Der Bazar von Pragmapura

Dass sich einmal heilige Kühe durch das Weichbild der Städte bewegen könnten, wäre bei der sprichwörtlichen Sauberkeit der Bewohner Neppotaniens denn doch eine gar zu absurde

Von Peter Heisch

Vorstellung gewesen. Es fehlte zwar nicht an stattlichen Rindviechern, die einem da und dort über den Weg liefen. Wie überall wurde auch sehr viel Mist gemacht, und was in der Landwirtschaftspolitik im Austauschverfahren von Rinderhälften lief, konnte ohne Übertreibung als eine Riesenkalberei bezeichnet werden. Doch davon abgesehen erblickte man sonst nirgendwo eine Spur, die eine Anwesenheit von heiligen Kühen hätte vermuten lassen, zumal sich der Bauernstand längst in die unwirtlichen Berge zurückgezogen hatte.

Nach der Einführung des Pragmatismus als Staatsreligion war Nisnu-Rerab, die stolze Hauptstadt, zur internationalen Wirtschaftskapitale erblüht. Luxuriöse Paläste erhoben sich über einem windungsreichen Safelabyrinth, in welchem sich ein Vermögen von 1000 Milliarden Piastern in 35000 Tonnen Feingold auftürmte. Statt naiver Kuhhirten in härenen Gewändern sah man gutgekleidete Herren aus allen Teilen der Erde auf den Strassen von Nisnu-Rerab flanieren, die sich im Bazar von Pragmapura, an dem die Weltmarktpreise bestimmt wurden, die Türklinken in die Hand gaben.

Die vormals etwas verachtete Kaste der Münzwechsler und Geldverleiher war plötzlich zu grossem Ansehen und Wohlstand gelangt. Als Parias, als unberührbar, galten sie mehr denn je, da es niemand wagen durfte, ihnen ins einträgliche Handwerk zu pfuschen. Wer es trotzdem versuchte, sie gelegentlich einmal hart anzufassen, musste mit dem Schlimmsten rechnen, zog sich die öffentliche Schmähung zu und landete wegen Landesverrats bisweilen sogar im Gefängnis. Vor allem galt das Tabu, dass sich niemand unnötig darüber den Kopf zerbrechen sollte, wie das beträchtliche Vermögen zahlreicher Diktatoren, die ihre Länder auspressten wie eine Zitrone, auf den Bazar von Pragmapura gelangte, um dort in den geheimen Katakomben zu verschwinden, zu denen man sich nur durch Nennung eines Nummerncodes Zugang verschaffen konnte.

Die Erhebung des Pragma (die Tat) zur Staatsdoktrin erlaubte keine näheren Nachforschungen und beruhte auf dem deterministischen Prinzip, dass der Globus aus gutem Grund so rund sei wie das Geld und ein Kuhfladen aus Gold weniger Gestank verbreite als realer. Die Unberührbaren von Pragmapura bestimmten in Neppotanien das Geschehen, und es gehörte zu ihren Eigenheiten, dass sie sich in der Regel kleiner machten, als sie es in Wirklichkeit waren. Bei ihrer Arbeit in den verschiedenen Goldwaschsalons trugen sie gerne Tarnkappen – und wehe dem Verwegenen, der sich unterstand, diese lüften zu wollen. Er zog sich ihre grimmige Feindschaft zu und konnte sehen, wo er sein Auskommen fand.

Aus den dunklen Kellergewölben durfte weder etwas ruchbar werden noch ans Licht der Öffentlichkeit dringen, was geeignet erschien, die Stellung der Unberührbaren zu gefährden. Trotzdem gab es Neppotanier, welche insgeheime die Ansicht vertraten, das sei ein schlechter Tausch im Vergleich zur Anwesenheit von heiligen Kühen.

Aufgegabelt

Heute, wo ohne Unterlass von Kommunikation die Rede geht, scheint uns innig daran zu liegen, einen für Anderssprachige unverständlichen Jargon zu kultivieren. Nur im eigenen Idiom, heisst es jetzt, gelinge die «Selbstverwirklichung». Der Dialekt, wird angefügt, erlaube ja auch, viel differenzierter zu reden. Homer auf Berndeutsch, das trifft zu, ist ein wahrer Hörersegen. Aber was wir aus den elektronischen Medien vorwiegend vernehmen, bewegt sich rund um den Gipfel sprachlicher Impotenz. Diese Umgangssprache bezeugt keinen gepflegten Umgang.

Oskar Reck